



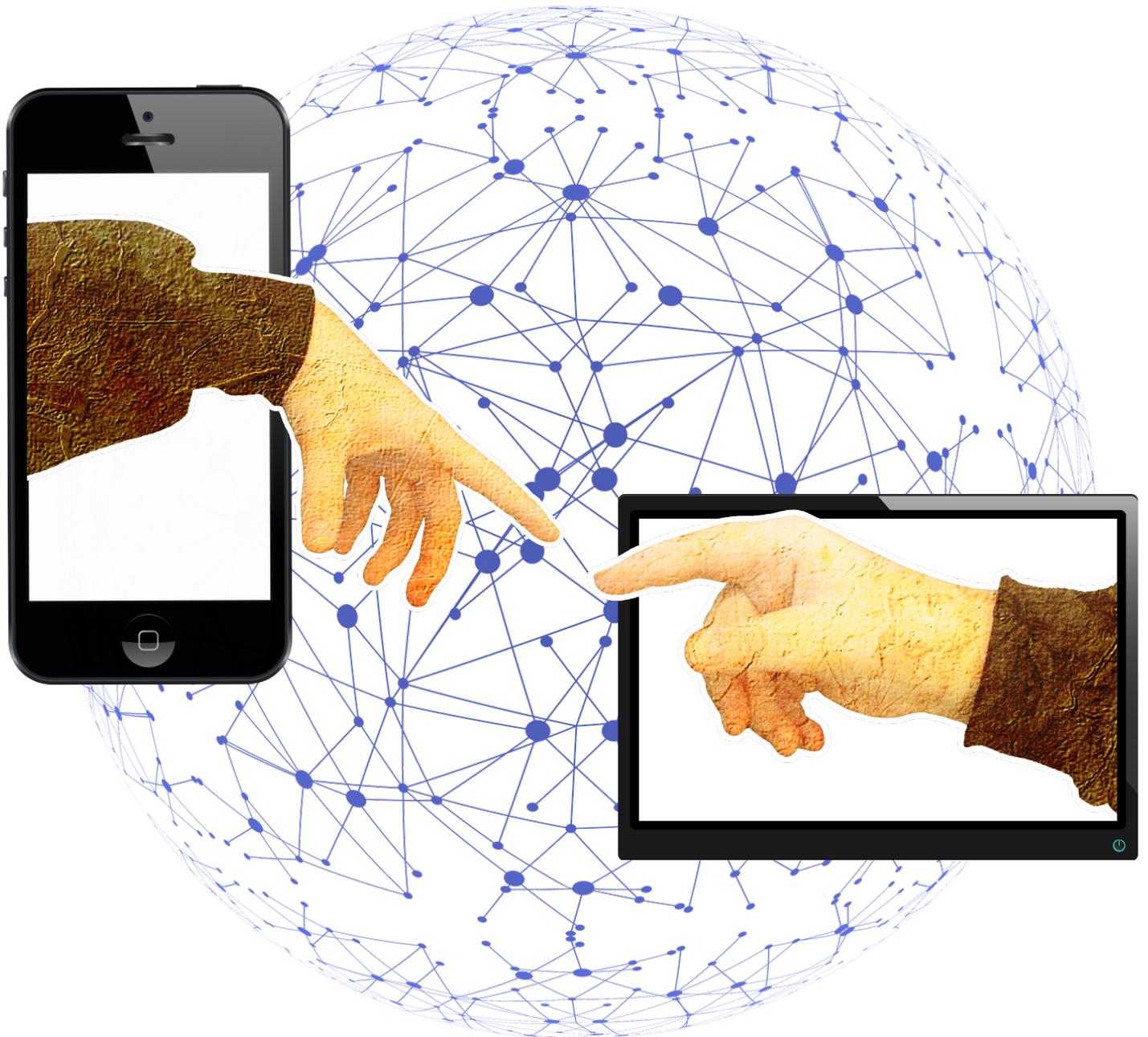
Demokratie

werkstatt Aktuell

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten

Nr. 2376

Donnerstag, 20. März 2025



Medien verbinden

Unser Blick auf die Welt

Die Wirkung von Medien in der Demokratie

Marcel (14), Marie-Sophie (15), Amina (14), Emily-Sophie (14), Bahar (17) und Livia (15)

In diesem Artikel geht es darum, warum Medien in einer Demokratie so wichtig sind.

Österreich ist eine Demokratie. Das bedeutet, dass das Volk mitbestimmen kann, wer das Land regiert. In einer Demokratie gibt es Wahlen, bei denen die Menschen Politiker:innen und Parteien wählen, die dann wichtige Entscheidungen für sie treffen. In Österreich dürfen alle Staatsbürgerinnen und -bürger ab 16 Jahren bei Wahlen mitmachen. Sie wählen Politiker, die dann Entscheidungen für das Land treffen. Es gibt aber auch noch andere Arten, wie man

in einer Demokratie mitentscheiden kann, z. B. dadurch, dass man seine Meinung äußert (ohne negative Konsequenzen fürchten zu müssen, da Meinungsfreiheit in einer Demokratie herrscht) und mit anderen diskutiert. Man kann auch Streiks oder Demonstrationen organisieren oder daran teilnehmen.

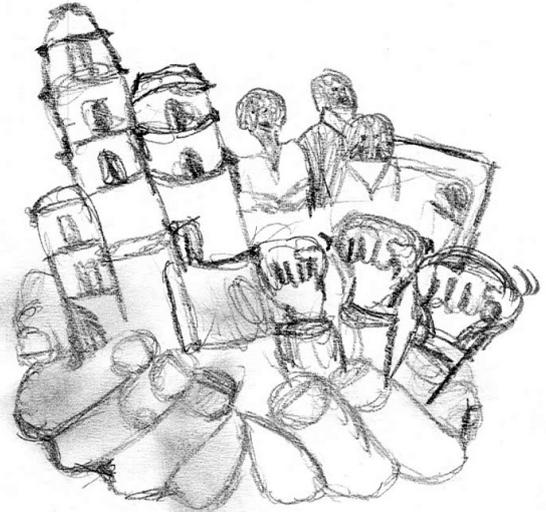
Um sich eine Meinung zu bilden, muss man sich informieren. Dafür gibt es die Medien. Die Medien haben drei unterschiedliche Funktionen in einer Demokratie:

1. Die Informationsfunktion. Die Medien haben die Aufgabe, uns zu informieren.
 2. Die Meinungsbildungsfunktion. Diese beinhaltet, dass die Medien Dinge aus verschiedenen Perspektiven erklären, sodass wir uns eine Meinung bilden können.
 3. Die Kontrollfunktion. Das bedeutet, dass die Medien die Politiker:innen kontrollieren z. B. durch das Aufdecken von Missständen.
- Die Medien erfüllen ihre Funktionen, indem sie möglichst sachlich berichten und relevante Themen auswählen. Außerdem verkürzen oder vereinfachen sie, damit es auch alle verstehen und sie setzen Dinge in einen Kontext.



Interview mit Herr Stoppacher

Wir haben mit dem ORF-Journalisten Robert Stoppacher über die Medien in der Demokratie gesprochen. Auf die Frage, welche Rolle die Medien in einer Demokratie spielen, antwortete Robert Stoppacher, dass die Hauptaufgabe die Bereitstellung von Informationen sei. Damit man in einer Demokratie mitwirken kann, muss man wissen, was hier passiert. Die Journalisten und Journalistinnen haben den Job sich vor Ort gut zu informieren, zu recherchieren und die „Wahrheit“ mitzuteilen. Es können aber auch Fehler in den Informationen erscheinen, zum Beispiel, indem man Fake News weiterverbreitet. In seriösen Medien würde dies aber richtiggestellt werden.



Medien berichten über allerhand Dinge.

Uns ist es wichtig, dass nicht nur Erwachsene wichtige Entscheidungen aus der Politik erfahren, sondern auch wir als Jugendliche einen Einblick in diese Entscheidungen bekommen, da sie auch uns betreffen.



Pressefreiheit ist wichtig!

Soraya (15), Pia (15), Doaa (16), Nico (14) und Frederik (15)



Bei uns ging es heute um Pressefreiheit!

Pressefreiheit ist in einer Demokratie wichtig, damit alle Menschen umfassende Informationen bekommen. Pressefreiheit hilft uns dabei, gute Entscheidungen zu treffen und die eigenen Meinungen mit gesicherten Informationen zu bilden. Wenn es keine Pressefreiheit gäbe, gäbe es keine vielseitigen Informationen und alles wäre einseitig. Z. B. wenn man in einer Diktatur lebt, gibt es nicht die entsprechenden Informationen über den Herrscher, um zu sagen, ob

diese Person schlecht oder gut ist. Meist gibt es nur Informationen, die der Herrscher möchte. So kann man keine guten bzw. vielleicht nur



schlechte Entscheidungen treffen. Zu diesem Thema haben wir heute mit Robert Stoppacher ein Interview geführt, wo er uns diese Fragen beantwortet hat. Herr Stoppacher hat mit 20 Jahren bereits mit dem Beruf Journalist begonnen (im Jahre 1979) und ist heute bereits seit 46 Jahren in diesem Beruf. Herr Stoppacher hat uns erklärt, dass man als Journalist keine spezielle Ausbildung braucht, aber es hilft natürlich, wenn man eine hat. Herr Stoppacher hat uns auch erklärt, wie wichtig Pressefreiheit ist, weil

Informationen für das Volk vor allem in einer Demokratie sehr wichtig sind. Ohne Pressefreiheit hat man weniger Informationen. Wir haben von Herrn Stoppacher erfahren, dass Österreich, was die Pressefreiheit angeht, in den letzten Jahren ein bisschen schlechter geworden ist. Deswegen muss sich Österreich anstrengen, damit es besser wird.

Wir fanden das Interview sehr spannend und interessant. Herr Stoppacher war ein sehr netter Interviewpartner.



Aufgepasst!

Verschwörungserzählungen!

Vivien (15), Zoe (16), Thomas (16), Feride (16) und Elisa (16)



Wir hatten ein Interview mit einem Journalisten mit viel Erfahrung. Er konnte uns viel zu unserem Thema, Verschwörungserzählungen, erklären.

Wir haben den Verschwörungsmythengenerator verwendet und folgende Theorie erstellt (erfunden). Wir erklären später, anhand dieses Beispiels, wie ihr Verschwörungstheorien erkennen könnt.

Die Wahrheit über die Flacherde!!!!

Keine erfundene Geschichte kommt an die unverfälschte Wahrheit heran! Eine Zeitung, die zum Thema Flacherde einen Beitrag veröffentlicht hat, musste am nächsten Tag schließen. Die

Information steht auch nicht mehr im Netz. Was verschweigen sie uns?

Die Katzen forschen seit Jahrhunderten zu den Themen Flacherde und Zombies. Das beweisen kürzlich aufgetauchte Informationen aus einem Kaugummiautomaten!!!! Die scheinbaren Regierenden sind bloße Marionetten. Dahinter stecken ganz andere Mächte. Jeden Tag öffnen mehr Menschen ihre Augen für die Wahrheit. Schließ dich uns an!

Wie erkennt man Verschwörungserzählungen?

Man erkennt „Verschwörungstheorien“ beispielsweise so, dass sie auf subjektiven Annahmen und unklaren Quellen basieren oder es eine Erzählung von Gut gegen Böse gibt. Meistens gibt es auch eine Vertuschung durch die „Mächtigen“.

Jetzt kommen ein paar Dinge, an denen man an unserem Beispiel erkennt, dass es eine „Verschwörungstheorie“ ist:

Die Informationen kamen aus einer unglaublichen Quelle. Es gibt keine Art Beweise, dass dieser Bericht der Wahrheit entsprechen würde. Behauptet wird auch noch, dass die Regierenden Marionetten seien und hinter den Entscheidungen andere Mächte stehen würden.



Verschwörungserzählungen entstehen oft in Krisenzeiten, wenn Menschen unsicher sind und nach einfachen Erklärungen suchen. Soziale Medien, z. B. besonders Telegram, tragen zur schnellen Verbreitung bei, da dort kaum Inhalte gelöscht werden und alle posten können. Menschen glauben an solche Erzählungen, weil sie ihnen ein Gefühl von Kontrolle und Sicherheit geben, ihre eigene Verantwortung mindern und Emotionen verstärken. Zudem helfen sie, chaotische Situationen zu ordnen und traumatische Ereignisse zu verarbeiten.

In unserem Interview hat uns unser Gast erzählt, dass es sowas wie „Verschwörungstheorien“ schon immer gegeben hat. Er erzählt auch, dass sie nicht gut für die Demokratie sind, weil die Leute, die den Verschwörungserzählungen anhängen, Medien nicht mehr vertrauen. Die Menschen sind dann nicht mehr gut über die Politik informiert. Dann kann es sein, dass man eine Wahl trifft, die für einen selbst nicht gut ist. Informiere dich über vertrauenswürdige Quellen und glaube nicht alles!





Impressum

Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin:
Parlamentsdirektion

Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.

Werkstatt Medien

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders vermerkt.

www.demokratiewerkstatt.at



Parlament
Österreich

1HAS, BHAK BHAS Langenloiser Straße 22
3500 Krens an der Donau

